

Nr. 99. Hirschberg, Mittwoch den 14. Dezember. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Die kurze Meldung des telegraphischen „Correspondenz-Bureaus" aus Wien (s. Oesterreich in No. 98 d. B.) und die ausführlichere Erläuterung der „Augsb. Allg. Z." aus London über einen neuen Vermittelungsversuch der Wiener Konferenz wird von der „Preuß. Correspondenz" in folgender, mit den erwähnten Meldungen übereinstimmender, Fassung gegeben: „Dem Vernehmen nach ist in einer Konferenz der Vertreter der vier Mächte: Preußen, Oesterreich, England und Frankreich zu Wien nach gemeinschaftlichem Beschlusse eine Note angenommen worden, welche von Wien aus direkt an den türkischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Reschid Pascha gesandt worden ist. Die Vertreter der vier Mächte haben den Auftrag erhalten, in einer an das türkische Kabinet gerichteten Note zu erklären, daß ihre Regierungen den Beginn der Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Pforte mit tiefem Bedauern sehen und daß sie lebhaft wünschen, durch eine vermittelnde Dazwischenkunft zwischen den kriegführenden Mächten jedes neue Blutvergießen zu verhindern und einem Zustande der Dinge ein Ziel zu setzen, welcher ernstlich den Frieden Europas bedroht. Da Rußland die Versicherung ertheilt hat, daß es geneigt ist, zu unterhandeln, und da die bevollmächtigten Minister der vier Mächte, von denen die Note unterzeichnet ist, nicht daran zweifeln, daß die Pforte von dem gleichen Geiste beseelt ist, so verlangen sie im Namen ihrer Regierungen von den Bedingungen unterrichtet zu werden, unter denen die osmanische Regierung einwilligen würde, über einen Friedensvertrag zu unterhandeln. — Sofern die Pforte auf die Rathschläge der Mächte eingeht, ist zu erwarten, daß sie sich bereit erklären wird, auf den Grund ihrer früher gemachten Anerbietungen direkte Unterhandlungen mit Rußland anzuknüpfen. In diesem Falle würden, sofern Rußland die gleiche Bereitwilligkeit zeigen sollte, von beiden Theilen Bevollmächtigte ernannt werden, die an irgend einem noch zu bezeichnenden Orte auf neutralem Gebiete zusammentreten, um sich miteinander über die Bedingungen des Friedensvertrages zu verständigen, was am zweckmäßigsten zur Erleichterung einer gegenseitigen Annäherung in Konferenzen geschähe, in denen auch die vermittelnden Mächte Preußen, Oesterreich, England und Frankreich vertreten wären."

Kriegs-Schauplatz in Europa.

Die Uebergangs-Versuche der Türken haben in den letzten Tagen aufgehört. Die Russen haben das Dorf Tape, welches der zuerst bedrohten Insel Mokan näher liegt, als Giurgewo, durch Batterien verschanzt, so daß die Besitznahme derselben sehr erschwert ist. Von Rustschuk aus erreichen die Kugeln der türkischen Geschütze Giurgewo nicht. Dagegen befestigen die Türken die Insel Mokan-Oglu in einer Weise, daß die Kommunikation der Russen zwischen Giurgewo und Ibrail als unterbrochen angesehen werden kann.

Die russischen und türkischen Truppen an der Donau behalten ihre beobachtende Stellung bei. Kleine Plänkeleien kommen fortwährend vor, sind jedoch von keiner Bedeutung. Die Aufnahme eines ernsten Krieges ist vor dem Frühjahr kaum zu erwarten, wenn die verbündeten Mächte bis dahin den Frieden nicht hergestellt haben sollten. Die Unterhaltung der Armeen auf dem Kriegsfuß muß aber ungeheure Kosten verursachen. Trotz des sonstigen Ueberflusses der Cerealien in den Donaufürstenthümern fängt man schon an über Brotmangel zu klagen und die Regierung in Bukarest hat das Brotbacken gänzlich frei gegeben.

Die walachische Artillerie ist von Bukarest nach Braila marschirt. Der Fürst Gortschakoff hat die Truppen vor sich defiliren lassen, ihr seine Zufriedenheit bezeigt und jedem Gemeinen 10 Piaster, so wie jedem Unteroffizier 20 Piaster auszahlen lassen.

Kriegs-Schauplatz in Asien.

Ueber die Affaire von Akiska geben die türkischen Bülletins folgenden Bericht:

Am 10. November marschirten der Brigade-General Ali Pascha und der Oberst Hassan Bey mit den von ihnen befehligten Truppen gegen die Festung Akiska. Die russischen Truppen machten einen Ausfall, in welchem sie gänzlich geschlagen wurden. Sie zogen sich nach bedeutendem Verlust an Menschen eilends in die Festung zurück. Die türkischen Truppen brachten nach diesem Zusammentreffen die Nacht im Dorfe Soklis bei Akiska zu. Drei russische Bataillone der Festung Akiska drangen mit 40 Kanonen und 1500 Kavallerie im Bezirk Losco bis Badleh vor, wo die türkischen Truppen unter Izzet Bey und Achmet Aga ihnen Stand hielten. Das Gefecht war sehr lebhaft. Die Russen verloren 300 Mann, darunter einen Offizier und mehrere Unteroffiziere. Die kaiserl. Truppen machten überdieß mehrere Gefangene. Die Russen sahen sich genöthigt, ihren Rückzug bis Akiska anzutreten, dessen Bewohner ihnen die Thore verschlossen und auf sie feuerten. Sie mußten gewaltsam in die Stadt eindringen, während die Garnison einen sehr lebhaften Kampf mit den Bewohnern bestand. Sie nahmen die Stadnotabeln als Geißeln. Einem derselben, welcher vier Russen getödtet hatte, wurde der Kopf abgehauen. In der Nacht auf den 18. griffen die Russen aufs Neue die Festung Tschesketil an, wurden aber mit beträchtlichem Verluste zurückgeworfen. Die türkischen Truppen bemächtigten sich ihrerseits der in der Nähe von Tschesketil liegenden Festung Safa. Die Einzelheiten über den Verlust des russischen Dampfers haben sich vollkommen bestätigt. Sämmtliche 1500 Mann Soldaten an dessen Bord sind in den Fluthen umgekommen. Die Truppen des Mudirs von Erdehan trafen mit 1000 Mann reitender Kosaken zusammen, denen sie 50 tödteten und mehrere Gefangene wegführten. Der Gouverneur von Erzerum, Zarif Mustafa Pascha, näherte sich mit 4000 Mann Kavallerie und Infanterie Erdehan.

Nach türkischen Berichten ist der Gouverneur von Erivan so in die Enge getrieben worden, daß er persischen Beistand ansprach, der ihm jedoch verweigert worden ist. Er ließ auch den armenischen Patriarchen von Etschmiadsin verhaften, angeblich, weil dieser den Auswanderungen der Armenier auf türkisches Gebiet nicht mit seinem Einflusse entgegentrat. Der Patriarch von Aghtumar hat seine Glaubensgenossen von diesem Vorfall in Kenntniß gesetzt und Gebete für die unter dem russischen Despotismus seufzenden Brüder angeordnet.

Scheich Mahmud Effendi, Vorsteher eines Klosters in Damaskus, hat in Destan und Irak ein Corps von 12,000 Freischärlern zusammengebracht und sie der Pforte zur Verfügung gestellt, ohne daß dem kaiserlichen Schatze dadurch irgend eine Ausgabe erwächst.

Ueber die Feindseligkeiten an den Grenzen Transkaukasiens sind folgende zwei Russische Berichte erschienen:

Zu Ende des verflossenen Monats Oktober suchte der Feind in bedeutenden Heerhaufen unsere Grenzen an verschiedenen Punkten, von Kars und Ardagan aus, zu beunruhigen.

Die Kosaken der Kordonlinie stellten sich diesen Einfällen, welche fast täglich wiederholt wurden, mit unerschrockenem Muthe entgegen und schlugen dieselben zurück. So geriethen am 31. Oktober (12. November) zwei Ssotnien des Linien-Kosaken-Heeres, unter Befehl des Obersten Kamkow, mit einer Abtheilung von 2000 Kurtinern, bei dem Dorfe Bajandur in's Gefecht, und zwangen den Feind, trotz seiner zehnfachen Uebermacht, sich zurückzuziehen. Um diesen Punkt gänzlich vom Feinde zu reinigen, und ferneren Einfällen desselben vorzubeugen, entsandte General-Lieutenant Fürst Bebutow, am 2. (14ten) November, den General-Major Fürst Orbelian III. mit einem Detachement, bestehend aus 7. Bataillonen Infanterie, 2 Divisionen Dragonern, 1 Ssotnia donischer Kosaken und 2 Kompagnieen der berittenen Miliz von Jelissawetpol nebst 20 Geschützen, aus Alexandropol nach Bajandur. Beim Uebergange über einen sumpfigen Fluß bei Karaklis, warfen unsere Truppen die berittene Vorhut der Türken und wurden einer türkischen Armee von 30,000 Mann ansichtig, welche aus Kars herangerückt war, unter dem Befehl des Seraskiers Abdil Pascha, eine feste Position mit dem linken Flügel an Bajandur gelehnt eingenommen und vor der Fronte gegen 40 Geschütze aufgefahren hatte. Die durch ihre große Anzahl beherzt gemachten Türken griffen unser Detachement an, aber alle ihre Angriffe wurden, mit empfindlichem Verluste für dieselben, zurückgeschlagen. Ihre Reiterei entschloß sich sogar, unseren rechten Flügel zu umgehen, jedoch der Oberst Tichozki, vom Dragoner-Regiment Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Württemberg, stürzte sich, mit der seinem Befehle anvertrauten Division mit der Pike auf dieselben, warf und verfolgte sie bis Arpatschai. Dieser mißlungene Versuch kühlte die erste Hitze der Türken sichtlich ab. Unterdessen war der General-Lieutenant Fürst Bebutow selbst aus Alexandropol auf dem Kampfplatze eingetroffen, mit drei Bataillonen Infanterie, drei Dragoner-Divisionen, nebst 12 Geschützen. Da die einbrechende Dunkelheit dem Kampfe ein Ende machte, beabsichtigte er den Feind am nächsten Morgen anzugreifen, die Türken aber, eine entscheidende Niederlage fürchtend, hatten die Nacht benutzt, um sich eilig nach Arpatschai zurückzuziehen. Der Verlust der Türken, in der Affaire vom 2. November, beträgt nach zuverläßigen Nachrichten, allein an Todten, über 1000 Mann. Unsererseits wurden getödtet: der Major Tschatschikow, vom Eriwanschen Carabinier-Regimente, und der Fähnrich Baron Rosen, vom kaukasischen Sapeur-Bataillon; verwundet: der Major Gawrikow, die Lieutenants Kawtaradse und Agalarow, die Fähnriche Reuter und Grinew, vom Eriwanschen Karabinier-Regimente, und der Lieutenant Apelberg, vom kaukasischen Scharfschützen-Bataillon; an Gemeinen wurden 125 getödtet und 308 verwundet.

Als die Nachricht von diesem glänzenden Rencontre, welches eins unserer Detachements gegen eine feindliche Hauptmacht bestanden hatte, am 8. November aus Tiflis abging, erhielt der General-Adjutant Fürst Woronzow Kunde von einer Niederlage, welche der General-Lieutenant Fürst Andronikow, am 7. November, den Türken bei Azchur beigebracht hat. Sie verloren daselbst 1 Geschütz, 2 Fahnen und

einen Theil ihres Gepäckes nebst der Artillerie-Munition. Man erwartet die Details über diese Affaire. An der Gränze Guriens und des Gouvernements Eriwan hat der Feind in letzterer Zeit nichts Wichtiges unternommen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. Dezember. In der heutigen (vierten) Sitzung legte der Minister des Innern einen Gesetz-Entwurf vor, betreffend die Abänderung des Jagd-Gesetzes vom 7. März 1850. Der Entwurf erhöht die zur Jagdberechtigung nothwendige Größe des Grundbesitzes von 300 auf 600 Morgen, und bestimmt, daß die Jagd-Bezirke mindestens 1000 Morgen enthalten müssen und nur von gelernten Jägern beschossen werden dürfen.

Berlin, den 7. Dezember. Se. Kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern Abend über Breslau und Wien nach Italien abgereist.

Berlin, den 8. Dezember. Nach Briefen aus Konstantinopel hat die preußische Dampfkorvette Danzig im Marmormeere Schießübungen angestellt und die Segelfertigkeit des Fahrzeuges, ohne die Maschine arbeiten zu lassen, mit entkuppelten Rädern versucht. Das Resultat ist über Erwarten befriedigend ausgefallen.

Die vier noch in Weichselmünde befindlichen Tscherkessen haben noch nicht untergebracht werden können. Sie haben erklärt, daß sie in ihrer Heimath nur mit Reiten, Jagen und Waffenübungen sich beschäftigt und weder ein Handwerk, noch die Landwirthschaft, noch sonst etwas gelernt hätten, wodurch sie sich hier zu Lande den Unterhalt verschaffen könnten. Diese Angelegenheit bleibt daher noch weiterer Entscheidung vorbehalten.

Mehrere Gemeinden in Litthauen und Masuren legen einen besonderen kirchlichen Sinn dadurch an den Tag, daß sie die längst aufgehobenen Apostel- und dritten Feiertage durch einen förmlichen Gottesdienst wieder feiern wollen. Das königsberger Konsistorium hat ihnen erklärt, daß es in dieser Beziehung keine Anordnungen treffen könne, weil jene Festtage in der evangelischen Kirche durch die Landesgesetze aufgehoben seien; dagegen soll es gebilligt werden, wenn die Geistlichen eine solche Feier einleiten und die Gemeinden solche begehen.

Berlin, den 9. Dezember. Der Magistrat einer kleinen Stadt in Pommern hat bei der Zweiten Kammer um Einführung der Prügelstrafe petitionirt. Unsere Stadt, heißt es in der Petition, ist mit Arbeiterfamilien überfüllt, die zum Theil in den vergangenen Jahren bei den hier ausgeführten Chausseearbeiten sich hierher zogen und festgesetzt haben; der größere Theil dieser Leute befindet sich in dem kräftigsten Alter und dennoch leben sie wie die Lilien auf dem Felde. — Sie arbeiten nicht, auch wenn man ihnen Arbeit bietet. So haben wir Gelegenheit gefunden, einige hundert Morgen Waldboden in Kultur auszuthun, wobei der fleißige Arbeiter täglich bis 15 Sgr. verdienen kann; wir lassen außerdem den ganzen Winter hindurch Holz schlagen und haben in Rücksicht auf die Theuerung das Schlägerlohn enorm hoch gestellt, aber die Arbeiter der Stadt verweigern die Uebernahme der Arbeit und die Tagelöhner der benachbarten Dörfer mußten zur Arbeit genommen werden, während die städtischen sich herumtreiben, dem Trunke ergeben sind und für ihre Familien keine Sorge tragen. Ihre Kinder jagen sie im zartesten Alter zerlumpt und barfuß des Morgens aus den Wohnungen, um sich die Nahrung zu erbetteln, und ebenso gehen ihre Frauen bettend umher, während sie in den Branntweinhäusern liegen. Bei diesem liederlichen arbeitsscheuen Volke fruchten Vorstellungen nicht mehr, und nur die Prügelstrafe scheint das einzige Mittel zu sein, diese Leute auf einen bessern Weg zu führen, die kräftig und bei gesunden Gliedern, statt zu arbeiten, nur den Lüsten fröhnen. (V. Z.)

Breslau, den 6. Dezember. Der Fürstbischof von Breslau hat, in Bezug auf den badischen Konflikt, dem Klerus vorgeschrieben, in der Messe die Kollekte contra percussores ecclesiae einzulegen. Derselbe soll auch dem Erzbischof von Freiburg in einem Schreiben seine vollständige Anerkennung und innige Theilnahme versichert, auch ihm im Nothfalle angeboten haben, die Einkünfte seines Bisthums mit ihm zu theilen.

Aachen, den 3. Dezbr. Die hiesige Constantia-Gesellschaft, ein Katholiken-Verein, zu welchem sowohl höhere Staats- und Gemeinde-Beamten, als auch die meisten angesehenen Fabrikanten und Kaufleute gehörten, ist von der Polizei aufgelöst worden, weil die Gesellschaft, die ursprünglich nur gesellige Unterhaltung zum Zweck hatte, seit einiger Zeit sich auch mit Politik befaßte und namentlich auf die Kammer- und Gemeinderathswahlen einzuwirken suchte.

Baden.

Freiburg, den 4. Dezember. Der preußische Kultusminister hat dem Erzbischof von Freiburg auf Allerhöchsten Befehl eröffnet, daß Se. Majestät der König von Preußen sich bewogen finde, dessen Wünschen über die Verwaltung der Kirche in den Hohenzollernschen Fürstenthümern zu entsprechen und ihn in alle die Rechte einzusetzen, welche die übrigen Bischöfe in Preußen ausüben.

Konstanz, den 4. Dezember. Der erzbischöfliche Hirtenbrief ist in den meisten Kirchen des See-Kreises verkündet worden, weil der Erzbischof das Verlesen desselben, unter Androhung der Suspension, befohlen hat. Heute hielt der bisherige Pfarrverweser in der Augustiner-Kirche seine Abschieds-Predigt und der im Widerspruch gegen die Regierung ernannte Pfarrer Hensler celebrirte die Messe. In Folge dessen wurde dieser letztere unmittelbar nach dem Gottesdienste aus der Stadt gewiesen. Zwar wurde, wie gewöhnlich, des Nachmittags zur Kirche geläutet, da aber kein Geistlicher erschien, mußten die Versammelten wieder nach Hause gehen.

Baiern.

München, den 4. Dezember. Vorgestern promovirten zwei an der hiesigen Universität studirende Aegyptier, Salem aus Kairo und Murad aus Damaskus, als Doktoren der Medizin, nachdem kurz vorher zwei andre ihrer Landsleute ebenfalls den medizinischen Doktorgrad erlangt hatten.

Oesterreich.

Wien, den 9. Dezember. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, welcher gestern von Berlin hier eintraf, ist heute Morgen auf der Südbahn wieder

abgereist. Der Prinz wurde bald nach seiner Ankunft vom Kaiser mit einem Besuche beehrt. Der Kaiser erschien bei dem Prinzen in preußischer Uniform. Den Nachmittag und Abend brachte der Prinz im Kreise der kaiserlichen Familie zu. Bei dem Besuche in der Burg trug der Prinz die österreichische Obristuniform des Infanterie-Regiments Nr. 20, dessen Inhaber derselbe ist.

Der Finanzminister hat die Waffenausfuhr nach Bosnien und den übrigen türkischen Provinzen verboten. Das Verbot ist für alle Kronländer giltig.

Frankreich.

Am Sonntage, den 27. Novbr., feierte der Erzbischof von Paris in der Genofeva-Kirche, dem ehemaligen Pantheon, ein Fest, das die Versöhnung der Religion und Wissenschaft vorstellen sollte. Zugegen waren die Geistlichkeit und die Mitglieder der Universität, Deputationen aller geistlichen und weltlichen Schulen, viele hohe Beamte und selbst der Unterrichtsminister. Der Erzbischof hielt auf der Kanzel eine Lobrede auf St. Augustin, als den besten Vertreter der Einheit von Glauben und Vernunft, und ging dabei so weit, freimüthig anzuerkennen, daß die alten Philosophen durch die Kraft ihrer Vernunft allein sich bis zur Erkenntniß des wahren Gottes, seiner Eigenschaften und der Pflichten des Menschen gegen ihn hätten erheben können und daß die Heiden mit bloßen natürlichen Kräften herrliche Charaktere und Tugenden entfaltet haben.

Paris, den 6. Dezember. Ungeachtet der Friedenshoffnungen, mit denen man sich trägt, werden doch sehr ausgedehnte Rüstungsmaßregeln getroffen, so daß Frankreich im Frühjahr in den Stand gesetzt sein wird, jeden Augenblick sein Heer auf 650,000 Mann zu bringen. Auch in den Seehäfen wird stark gearbeitet.

Paris, den 7. Dezember. Heute wurde mit großem Pomp die Statue, die man dem Marschall Ney zu Ehren auf derselben Stelle errichtet hat, auf welcher derselbe heute vor 38 Jahren erschossen wurde, enthüllt. Der Platz war militärisch geschmückt. Deputationen aller Corps der Armee von Paris, eine große Anzahl Offiziere, hohe Staatsbeamte, alte Soldaten und eine zahllose Menschenmenge hatte sich eingefunden. Auch eine Deputation aus Saarlouis, der Geburtsstadt des Marschalls, wohnte der Feierlichkeit bei. Nach Ankunft der kaiserlichen Prinzen fiel die Hülle der Statue. Der Erzbischof von Paris segnete dieselbe ein. Die Statue hat folgende Inschrift: „A la mémoire du maréchal Ney, duc d'Elchingen, prince de moskowa 7. Decembre 1815"

Paris, den 9. Dezember. Der Moniteur constatirt, daß am 5ten ein Protokoll zwischen Frankreich, England, Preußen, Oesterreich und dem deutschen Bunde unterzeichnet worden ist, um den Frieden zwischen Rußland und der Pforte unter ehrenhaften Bedingungen für beide Theile wiederherzustellen und um die Integrität der Türkei aufrecht zu erhalten, deren unabhängige Existenz innerhalb der Grenzen, welche die Verträge ihr anweisen, eine wesentliche Bedingung des europäischen Gleichgewichts geworden ist. Dies ist der doppelte Zweck, welchen die vier Mächte gemeinschaftlich zu verfolgen sich zur Aufgabe gestellt haben. Von vornherein feststellen, daß der gegenwärtige Krieg in keinem Falle eine Veränderung des Besitzstandes im Orient zur Folge haben dürfe, das heißt das Feld desselben beschränken und, wie man hoffen darf, die türkisch-russische Differenz innerhalb solcher Grenzen zurückführen, welche es zulässig machen werden, eine erfolgreiche Einwirkung auszuüben, um unter collectiver Garantie einen soliden Frieden zwischen Rußland und der Türkei wiederherzustellen.

Spanien.

Madrid, den 3. Dezember. Die Königin Isabella macht jeden Tag Pilgerschaft nach der einen oder anderen Kirche von Madrid. Sie hat gelobt in neun Tagen neun Kirchen zu besuchen — ein Gelübde, das sie immer erfüllt, wenn sie sich im neunten Monat ihrer Schwangerschaft befindet.

Marschall Narvaez hat sich nach Loja zurückgezogen und will nicht mehr nach Madrid zurückkehren, wenn nicht die Königin von neuem seine Dienste in Anspruch nimmt.

Portugal.

Lissabon, den 29. Novbr. Die Leichenfeier der Königin ist mit den üblichen Gebräuchen vollzogen worden, nur die Ceremonie des Handkusses mußte wegbleiben, weil der Leichnam rasch der Verwesung anheim fiel. Die Bevölkerung bewies viel Theilnahme und benahm sich mit Anstand. In der Hauptstadt wie im ganzen Lande herrscht vollkommen Ruhe.

Großbritannien und Irland.

London, den 2. Dezember. In Preston hielten die Arbeiter kürzlich eine Versammlung, bei welcher an 12000 Personen gegenwärtig waren. Ein Redner machte dafür, daß ein Kind in Abwesenheit seiner Mutter verbrannt war, nicht die nachlässige Mutter, sondern die Meister verantwortlich. Die Versammlung beschloß der Macht des Kapitals noch ferner zu trotzen. Eine Arbeiter-Versammlung in London sprach sich zu Gunsten der Errichtung eines Arbeiter-Parlaments aus. Der ganzen Bewegung liegt die sozialistische Ansicht zum Grunde, daß der Lohn des Arbeiters von dem Profit des Fabrikherrn abhängen müsse und daß der Arbeiter und der Meister in das Verhältniß von Compagnons treten müßten. Die Arbeiter bedenken aber nicht, daß die Arbeit eine Waare ist und ihren Preis hat und daß ein Mann, der sich ein großes Einkommen erwirbt, keine größere Verpflichtung hat, ihnen mehr für die Arbeit zu geben, als der Arbeiter, der 40 Sch. die Woche verdient, gehalten ist, für ein Paar Schuhe zwei Mal so viel zu geben als der Arbeiter, der nur 20 Sch. verdient.

London, den 7. Dezember. Der Herzog und die Herzogin von Nemours sind aus Wien hier angekommen. Sie haben auf der Herreise einen Besuch in Eisenach bei der Herzogin von Orleans abgestattet. — Wie früher die preußische, so erregt jetzt die schwedische Thronrede lebhaftes Interesse.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. Dezember. Nach den Berichten des Fürsten Gortschakoff beobachten die russischen Truppen alle Uebergangspunkte über die Donau. Sie sind zweckmäßig einquartirt theils in Wohnhäusern, theils in Baraken, die geeignet sind, sie vor dem Einflusse der ungünstigen Jahreszeit zu schützen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist höchst befriedigend.

Fürst Mentschikoff hat an den Kaiser berichtet, daß die Dampfboote Wladimir und Bessarabia zwei Dampfschiffe ge-

nommen haben, ein ägyptisches von 10 Kanonen und ein türkisches Passagierboot. Die erbeuteten Dampfboote und 130 Gefangene sind am 19. November nach Sebastopol gebracht worden. Der Kommandeur des ägyptischen Dampfboots, der sich verzweiflungsvoll vertheidigte, wurde getödtet. Russischerseits ist ein Lieutenant und ein Gemeiner getödtet worden.

Donau-Fürstenthümer.

Nachdem der Kaiser von Rußland seine Zustimmung zu der freiwilligen Abdankung der Hospodare der Moldau und Walachei ertheilt, ist, „aus besonderer Sorgfalt für die Erhaltung der Ordnung und das Wohl in den dem russischen Schutze anvertrauten Ländern", der General v. Budberg zum außerordentlichen Kommissar und Bevollmächtigten ernannt, mit der Macht, die höchste Administration der Fürstenthümer in sich zu vereinen. Das kaiserliche, diese Ernennung enthaltende Reskript ist aus Zarskoje-Selo vom 27. Oktober datirt.

Serbien.

Graf Nesselrode hat an den Fürsten von Serbien ein Schreiben gerichtet, worin es heißt, es könne nicht geduldet werden, daß Serbien der Versammlungsort der aus andern Staaten verbannten Revolutionärs und der beständige Heerd des Aufruhrs werde und somit den eignen Unterthanen zum Nachtheile und den benachbarten Staaten zur Beunruhigung dienen würde.

Türkei.

Konstantinopel, den 24. November. Die türkische Flotte ist von ihrem Kreuzzuge im schwarzen Meere zurückgekommen. Die 25 Matrosen des von den Türken zusammengeschossenen russischen Schiffes sind in Konstantinopel angekommen. Sie scheinen nicht abgeneigt, türkische Dienste zu nehmen. So sollen auch die an der Donau gefangenen Russen, als sich Gerüchte über ihre Auslieferung verbreiteten, Omer Pascha gebeten haben, sie seinem Heere einzuverleiben, weil sie von ihren Generälen zu schlecht behandelt würden, und Omer Pascha soll sie den christlichen Regimentern einverleibt haben.

Konstantinopel, den 24. November. Der neue französische Gesandte hat aus Paris einen neuen Vermittelungs-Vorschlag mitgebracht, der auf die siegestrunkenen Türken einen peinlichen Eindruck gemacht hat. Nach diesem Vorschlage sollen die im Bosporus liegenden Flotten, vorausgesetzt, daß Oesterreich und Preußen damit einverstanden sind, den Beruf haben, den Frieden zu erzwingen. Die Flotten sind die „bewaffnete Vermittelung."

Ein türkischer Kriegsdampfer hat am 17ten bei Timue, in der Gegend von Ineboli, vor 7 russischen Kriegsschiffen, die auf ihn Jagd machen, die Segel streichen und sich ergeben müssen.

Zwei Schiffs-Ladungen mit Kleidungsstücken für die türkische Armee sind aus England angekommen. Die englischen Kaufleute machen mit den wohlfeilen österreichischen Tuch-Sorten hier jetzt sehr gute Geschäfte.

Die Nachrichten aus Syrien lauten sehr günstig. Das Land ist ruhig. Die Christen leben mit den Muhamedanern in gutem Vernehmen. Die Distrikte des christlichen Libanons haben sich Hilfstruppen zu schicken erboten. Die Drusen warten ebenfalls auf ein Dampfschiff, um ihre Hilfsmacht zur See zu den türkischen Truppen stoßen zu lassen. Die Kavallerie wird zu Lande nach ihrem Bestimmungsorte abgehen. Auch in Beirut haben sich Freiwillige gemeldet.

Konstantinopel, den 26. November. In Folge der dem Ministerium übergebenen Notenentwürfe scheint man doch zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es an der Zeit sei, allzuhochgehende Erwartungen und Pläne fallen zu lassen und an den Frieden zu denken, der von den Bundesgenossen so warm empfohlen wird. Nach zwei langen Ministerberathungen soll der Sultan sich entschlossen haben, den Armeekommandanten zu befehlen, die Offensivbewegungen vorläufig einzustellen und nur Angriffe zurückzuweisen, oder nur solche Operationen vorzunehmen, welche die Sicherung der gegenwärtigen Stellung bezwecken.

Die Fremdenlegion, welche in Skutari am Bosporus errichtet wird, hat Ordre nach Diarbekir zu rücken, um später, wenn sie vollzählig sein wird, nach Erzerum zu gehen. Ein großer Theil der walachischen Flüchtlinge aus dem Jahre 1848 hat hier Dienste genommen, und ist bereits equipirt zur Donau-Armee abgegangen.

Konstantinopel, den 26. November. Nachdem die österreichische Regierung dem Wunsche des russischen Kabinets gemäß ihre Konsule im Osmanischen Reiche angewiesen hatte, den Schutz aller dort lebenden russischen Unterthanen zu übernehmen, hat auch die Pforte den Wunsch ausgesprochen, die in Rußland lebenden Unterthanen der Türkei unter österreichischen Schutz zu stellen, und das russische Kabinet hat diesem Antrage seine Zustimmung gegeben. Es stehen also nun sowohl die türkischen als die russischen Unterthanen in den kriegführenden Staaten unter dem Schutze der diplomatischen Agenten Oesterreichs.

Kürzlich fand in Adrianopel in Gegenwart sämmtlicher Behörden die Verlesung des kaiserlichen Rescripts statt, durch welches die Annahme des Titels „Gazi" von Seiten des Sultans und die bevorstehende Bildung eines Armeekorps in Adrianopel, dessen Oberkommando der Sultan selbst übernimmt, bekannt gemacht wird.

Ueber die erwähnte Wegnahme zweier türkischer Dampfer im schwarzen Meere erfährt man jetzt, daß der ägyptische Dampfer an Todten seinen Kommandanten, 2 Offiziere und 37 Mann verlor. Mehrere Offiziere und an 100 Mann wurden gefangen genommen. Die Russen hatten nur 2 Todte und 2 Verwundete.

China.

Shangai ist am 7. September ohne Blutvergießen in die Hände der Rebellen gefallen. Nur zwei Personen kamen um's Leben. Der Gouverneur und die ihm untergebenen Beamten brachten sich durch eilige Flucht in Sicherheit. Den kaiserlichen Truppen scheint es nicht sonderlicher Ernst zu sein, sich für ihren Herrn zu schlagen. Die Mantschu-Dynastie geht ihrem Verhängniß rasch entgegen, desto ungewisser ist es aber, was dann erfolgen wird, denn da die Revolutions-Partei aus sehr heterogenen Elementen besteht, so wird es an Uneinigkeit nicht fehlen.

6283. **Sitzung der Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau** am 7. November 1853.

An die Stelle des, durch Wegzug nach Berlin aus der Handelskammer ausgeschiedenen, Herrn Weigert, war aus der Zahl der Stellvertreter Herr Kaufmann Richter aus Warmbrunn einberufen worden und wurde derselbe heut, von dem Vorsitzenden im Auftrage des Königlichen Landrath, Herrn von Grävenitz, eingeführt.

Der Herr Minister des Handels u. s. w. sendet uns Abschrift, der mit der Kaiserlich Oesterreichischen Regierung getroffenen protokollarischen Uebereinkunft vom 20. Oktober 1847, wonach die rohen Leinengarne, die zur Bleiche in einen der beiden Staaten eingeführt werden können, ohne einer Steuer unterworfen zu sein, und wonach auf der Grenzlinie von Leobschütz bis Reichenbach in der Oberlausitz von den aus Schlesien nach Böhmen zum verweben eingeführten rohen Leinengarnen, wenn die daraus gewebte, rohe, ungebleichte Leinenwaare nach Preußen zurückgebracht wird, ein Ein- oder Ausgangszoll nicht zu erheben ist, während ein durch Bleiche und Verweben entstehender Gewichtsunterschied, sorgfältigst berücksichtigt und, sofern solcher auf glaubwürdige Umstände basirt ist, nicht beanstandet werden soll.

Gleichzeitig wird uns die Aufgabe gestellt, uns darüber zu erklären, ob zur Vereinfachung der Stückabfertigung die Normirung eines Maximalbetrages, für den entstehenden, zollfrei zu lassenden Gewichts-Abfall, zweckmäßig, und ob andere Zugeständnisse hierbei wünschenswerth sein.

Unsere Erklärung geht dahin, daß wir es für zweckmäßig erachten, wenn bei Beurtheilung der beregten Gewichts-Differenzen durch Normirung eines Maximal-Betrages jedem Mißbrauch oder jeder Willkühr begegnet werde, und solche nach Erfahrungssätzen für Handgarn auf 25 pCt., für Maschinengarn auf 20 pCt. zu bemessen sein dürfte, und daß es uns wünschenswerth erscheine, daß den aus Oesterreich nach Preußen zum Verweben in leinene Waaren ausgehenden Garnen, und deren Rückabfertigung gleiche Berücksichtigung wie denen aus Preußen nach Oesterreich gehenden zu Theil werde.

Die Königliche Regierung in Liegnitz fordert uns auf, zu berichten, was in hiesiger Gegend zur Hebung des Bleicher-Gewerbes geschehen sei.

Wir zeigen gehorsamst an, daß der technisch gebildete Bleicher Ilgner, jetzt in Voigtsdorf ein eigenes Bleichetablissement erworben habe, um daselbst das den jetzigen Anforderungen entsprechende Bleich- und Appretur-Verfahren einzuführen, und daß er deshalb bei hoher Behörde um Ueberlassung der neuern Bleich- und Appretur-Apparate und Maschinen wiederholt petitionire.

Der Königliche Landrath, Herr von Grävenitz, fordert uns auf, aus dem Flachs-Magazin an mehrere von ihm namhaft gemachte Ortschaften und Personen, Flächse, und besonders feine Flächse zu vertheilen, und damit eine Garnabnahme der versponnenen Flächse zu verbinden.

Wir erkennen die Zweckmäßigkeit eines solchen Verfahrens an, müssen aber gleichzeitig bedauern, daß die Statuten des Flachs-Magazins damit nicht zu vereinbaren seien und wir daher nur so viel Flachs, als für circa 500 Rtlr. zu haben sei, aus dem Flachs-Magazin zur Verfügung des Herrn Landrath stellen könnten, um denselben — jedoch unter seiner eigenen Garantie — ausgeben zu lassen.

Auf Antrag eines Mitgliedes der Handelskammer, wird beschlossen, das hiesige Königl. Post-Amt zu ersuchen, es zu vermitteln, daß der Schluß der hiesigen Post-Expedition von 1 bis 2 Uhr Mittags aufgehoben werde, um die, um circa 12 Uhr ankommende, und um 3 Uhr zum Anschluß an den Breslau Berliner Courier-Zug, abgehende Bunzlauer Post möglichst unverkümmert benutzen zu können.

An Büchern gingen ein: ein Heft der Mittheilungen, des Central-Vereins, für das Wohl der arbeitenden Klassen, ein Prospekt des Herrn von Reden, ein statistisches Werk — die Gewerbsamkeit in Preußen — betreffend, und 3 Hefte des Handels-Archivs, die nach erfolgter Cirkulation bei unserm Vorstande zur Einsicht vorliegen.

(Verspätet.)

Amtsjubelfeier.

Den 28. November 1853, als dem Montage nach dem ersten Advent-Sonntage, feierte zu Groß-Tinz bei Liegnitz der dasige Lehrer und Gerichtsschreiber Herr Chr. G. Maiwald sein 50jähriges Lehreramts-Jubiläum. Schon den Abend vor dem Festtage hatten sich die Lehrer des Conferenzverbandes, dem der Jubilar angehörte und dessen Gründung er in den frühern Jahren mit veranlaßt hatte, zu einer Vorfeier vereinigt. Nach dem Gesange des Verses: Wie groß ist 2c. verlas Herr Kantor Kügler zu Groß-Tinz, nach einigen an den Jubilar gerichteten, einleitenden Worten, — eine Ansprache des Seniors des Vereins, welcher durch Krankheit abgehalten worden war, dem Jubilar persönlich und mündlich seine und des Vereins Wünsche vorzutragen, — und übergab ihm als Festgeschenk der Lehrer einen Lehnstuhl. Der Gesang von Karow: Herr, ich bin zu gering 2c. schloß diese Vorfeier.

Die Hauptfeier begann den folgenden Tag, Vormittags um 11 Uhr, und wurde, da sie wegen Kränklichkeit des Jubilars kirchlich nicht begangen werden konnte, in seinem Lehrzimmer abgehalten. Es waren der Herr Superintendent Aebert zu Haidau, sowie Herr Pastor Wolf zu Berndorf, Vorsteher der Conferenz, die Orts- und Schulvorstände der Schulgemeinden Groß-Tinz und Priesnig, sämmtliche Schulkinder und mehrere Gemeindeglieder gegenwärtig. Der Revisor der Schule, Herr Pastor Rogge zu Groß-Tinz, hielt, nachdem die Feier durch Gesang und Gebet eröffnet worden war, eine Ansprache an den Jubilar. Aus dem schließlich mitgetheilten Lebenslaufe des Jubilars wurde bekannt, daß derselbe 1784 zu Petersdorf unter'm Kynast geboren, in Wederau 1803 am Montage nach dem ersten Advent seine Lehrerwirksamkeit begonnen, dann in Schreiberhau, Antheil Marienthal, in der sogenannten Hüttenschule fortgesetzt habe und nun schon 35 Jahr in Groß-Tinz amtire. Herr Pastor Rogge übergab dem Jubilar ein Schreiben der Patronatsbehörde, des Königl. Ritterstiftes zu Liegnitz, worin dieselbe ihm ihre Anerkennung für treues Wirken im Berufe aussprach und ein Geschenk von 50 Thlrn. beigefügt hatte. — Der Herr Superintendent erklärte in seiner Ansprache schließlich, wie es ihn freue, den Kranz der Ehre noch durch einige Blüthen schmücken zu können und eröffnete ihm, daß auch die hohe Kirchen- und Schulbehörde sein langjähriges gesegnetes Wirken anerkenne und Se. Majestät der König ihn durch Verleihung eines Verdienst-Ordens ehren würde. — Nach dem Verse: Ach bleib' mit 2c. sprach ein Knabe der ersten Klasse dem Jubilar die Glückwünsche

sämmtlicher Schüler in einem Gedichte aus, und ein Mädchen derselben Klasse überreichte ihm als ein Geschenk vieler Schüler eine Reh-Fußdecke. Allgemeine Sensation erregte es gewiß, als noch die 2 Töchterlein des Herrn Kantor K. zu Groß-Tinz, jede ihm ein frisches Blumenbouquet in einer Vase überreichte und die älteste derselben, 4 Jahr alt, in einigen Versen ihm unerschrocken und deutlich vor der zahlreichen Versammlung ihre Wünsche vortrug. — Der als Menschenfreund in hiesiger Gegend allgemein bekannte und geachtete Wirthschafts-Inspector Herr Striezel zu Priesnig konnte es sich nicht versagen für sich und im Namen der kleinen Gemeinde Priesnig in einer längeren, herzlichen Ansprache dem Jubilar zu gratuliren. Er bat ihn schließlich, indem er erklärte: daß die Wirksamkeit eines Lehrers hienieden äußerlich nie belohnt werden könnte, doch ein kleines und einfaches Geschenk der kleinen Gemeinde Priesnig als ein schwaches Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit anzunehmen. — Es bestand dasselbe in einer zinnernen Bratenschüssel, einer dergleichen Suppenkelle und einem gediegenen silbernen Gemüselöffel. Auch von mehreren angesehenen Gliedern der Gemeinde Groß-Tinz und einem Dürschwitzer Gemeindegliede war dem Jubilar ein werthvolles Geschenk, ein silbernes Besteck, überreicht worden.

Tiefgerührt dankte der Jubilar für die einzelnen Beweise der Theilnahme, die ihm in den Festesstunden selbst, als auch anderweitig an den Tag gelegt worden waren. Nachdem er den göttlichen Segen empfangen hatte, wurde diese schöne und seltsame Feier mit einem Festgesange geschlossen. — Herr Consistorialrath Siegert nebst Frau Gemahlin ehrten und beglückten den Jubilar durch ihren hohen Besuch und nahmen an dem Festmahle Theil, welches Herr Pastor Rogge veranstaltet hatte, und das sich nicht allein durch leibliche, sondern auch durch geistige Kost ausgezeichnet haben soll.

Familien-Angelegenheiten.

6227. **Entbindungs-Anzeige.**

Am 9. Dezember wurde meine liebe Frau Anna, geb. Helfer, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden; dies beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Straupitz. Matthäi.

Todesfall-Anzeigen.

6251. Mit tief betrübtem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, Bekannten und Freunden die Anzeige zu widmen, daß heut Morgen 11½ Uhr mein innig geliebter Ehegatte

der Königliche Ober-Post-Secretair a. D.
Herr J. F. Meißner

im fast vollendeten 74sten Jahre nach jahrelangen Leiden an Entkräftung sanft sein irdisches Dasein beschlossen hat.

Hirschberg, den 9. Dezember 1853.

verw. Chr. Meißner, geb. Rose.

6303. Verwandten und Freunden widmen Unterzeichnete, um stille Theilnahme bittend, die Traueranzeige, des am 11. Dez. ¼ 8 Uhr Abends erfolgten Todes nach 6stündenlangen Krämpfen am Nervenschlag, unsers unvergeßlichen ältesten Sohnes Iwan Friedrich Georg Sigismund von Unruh. Hirschberg, den 12. Dez. 1853.

Bernhard Adolph von Unruh, Major a. D.
Alexandra von Unruh, geb. von Meier.

6285. **Todes-Anzeige.**

Heut Abend 8 Uhr entschlief sanft im Herrn mein geliebter **Oskar** an Folgen der Zahn-Krämpfe.

Dieses Verwandten und Freunden zur Nachricht und bitte um stille Theilnahme.

Hirschberg, den 11. Dezember 1853.

Robert Feige, Pfefferküchler.

6255. Heute Morgen starb unser freundlicher Georg in dem Alter von fast 3 Jahren. Dies zeigen Freunden und Bekannten mit betrübten Herzen an:

Metschkau, den 9. Dezember 1853.

C. Römisch, Kantor und Lehrer.
Ida Römisch, geb. Feyerabend.

6267. Am 10. Dezember, Abends ¾11 Uhr, entschlief nach 30wöchentlichen schweren Leiden zu einem besseren Leben in Folge der Wassersucht unsre heißgeliebte Gattin, Mutter und Schwiegertochter, Frau Karoline Louise Pauline Dunkel geb. Dausel, im Alter von 45 Jahren 8 Monaten 10 Tagen. Lieben entfernten Verwandten, Freunden nnd Bekannten diese traurige Anzeige widmend, bitten um stille Theilnahme

Dunkel, Lehrer, nebst Familie.

Hagendorf bei Löwenberg, den 11. Dezbr. 1853.

6246. **Am einjährigen Todestage**
unserer unvergeßlichen geliebten Tochter
Ernestine,
welche am 13. Dezember 1852 in ihrem jugendlichen Alter
von 15 Jahren und 2 Monaten
uns durch den Tod entrissen wurde.

Wohl ist ein trübes Jahr dahin geschwunden,
Seit Dich, Du treues Herz, die Erde deckt;
Noch brennen heiß der Trennung tiefe Wunden,
Obgleich Dein Geist zum höhern Sein erweckt.
Tief ist Dein Name uns in's Herz geprägt,
Ernstine, theuer uns, so lang das Herz noch schlägt.

Muthvoll ertragen wir die herben, bittern Leiden,
Denn Gott, der Herr, er hat sie uns geschickt;
Nicht ewig werden wir von Dir, Ernstine, scheiden,
Die uns nur hier für kurze Frist beglückt.
Ein Engel war sie ja, der uns umschwebte,
Gott lieh sie uns ja nur, als sie hier lebte.

Du bist erlöst, und wenn wir von hier scheiden,
Einst, theure Tochter, uns der Allmacht Hand
Mit Dir vereint zu höhern Himmelsfreuden
Sind wir alsdann im ew'gen Vaterland!
Drum Muth! der Jammer wird dereinst entschwinden,
Wenn wir, Ernstine, Dich dort wiederfinden!

Ober-Röversdorf, den 13. Dezember 1853.

Johann Gottlieb Hanke, Bauer-Auszügler,
Marie Elisabeth Hanke, geb. Reinsch,
als tieftrauernde Eltern.
Karl Wilhelm Hanke, als tieftrauernder Bruder.

6254. **Dem Andenken** des

Herrn Chr. Benjamin Schröter,

Lehrer u. Gerichtsschreiber zu Kunzendorf b. Freiburg.
Geb. 1802 den 15. Februar.
Gest. 1852 den 14. Dezember.

Ein schweres Jahr, seit Du von uns geschieden,
Ward uns zu Theil, und manche Thräne floß
Um Dich, der Du uns Alles warst hienieden;
Drum war auch unser Gram und Schmerz so groß.

Wie oft fehlt' uns Dein treuer Rath im Leben,
Wie Vielen stand'st Du bei mit Wort und That!
Denn wahrhaft treu und redlich war dein Streben,
Bis Dich der Tod von uns genommen hat.

Doch dürfen wir nicht ohne Hoffnung klagen,
Daß Du so früh schon wardst ins Grab getragen;
Der Christenglaube kennt ein Auferstehn.

Wir kannten ja Dein stilles frommes Leben,
Vielleicht wird uns Dein sel'ger Geist umschweben,
Bis wir im Himmel einst uns wiedersehn.

Die Hinterbliebenen.

Unglücksfall.

Am 8. Dezember gegen Mittag hatte der bei dem Vorwerksbesitzer ꝛc. Sagasser zu Hohberg dienende, in List (zu Steudnitz gehörig) ortsangehörige Knecht Karl Friedrich Wilhelm Feist, alt 21 Jahr 1 Monat, einziger Sohn des Gärtner Gottlieb Feist zu List, mit Sandsteinen von Pilgramsdorf kommend, das Unglück, am Ende des Dorfes Hermsdorf bei Goldberg, unter den Wagen zu kommen. Das eine Rad ging über seinen Kopf und verletzte denselben so, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab.

Brandschaden.

Den 9. Dezember, Abends nach 9 Uhr, ging zu Neukirch (Schönauer Kreis) das Wohngebäude des Bauergutsbesitzer und Getreidehändler Hoffmann in Feuer auf und wurde völlig ein Raub der Flammen; da jedoch die Dächer gefroren und mit Schnee bedeckt waren, so konnte die Flamme nicht weiter um sich greifen.

Literarische Anzeigen.

6273. So eben traf ein die erste Nummer vom Jahrgang 1854 der beliebten und vielverbreiteten

Frauen-Zeitung

für Hauswesen, weibliche Arbeiten und Moden. Mit vielen Muster- und kolorirten Modebeilagen, nebst dem Unterhaltungsblatte Salon. Pr. des Vierteljahr v. 6. Nrn. 15 Sgr.

Zu Bestellungen empfiehlt sich und Probenummern sind einzusehen bei Ernst Nesener in Hirschberg.

Journal-Zirkel für 1854.

6233. Zu dem seit 18 Jahren bestehenden Journal-Zirkel der ausgewähltesten Journale können hiesige und auswärtige Theilnehmer unter billigen, bei mir einzusehenden Bedingungen beitreten.

A. Waldow.

6231. In Hirschberg bei E. Nesener und bei A. Waldow, Schweidnitz bei Heege ist zu haben, auch bei Köhler in Lauban und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Meyer, Neues Komplimentirbuch für ☞ Anstand und feine Sitten oder in Gesellschaften höflich zu reden und sich anständig zu betragen. — Enthaltend 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Heirathsanträge, — 13 Anreden beim Tanz, — Einladungen, — 30 Anreden bei Hochzeits- und Geburtstags-Feierlichkeiten, — 30 Abschnitte über Anstand und den Umgang mit dem schönen Geschlecht. 16te Auflage. 12½ Sgr.

Der Leibarzt, oder 500 Hausarzneimittel ☞ gegen 145 Krankheiten der Menschen, als Magenschwäche, Magenkrämpfe, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Verschleimung des Magens und des Unterleibes, Harnverhaltung, Verstopfung, Kolik; — ferner 31 allgemeine Gesundheitsregeln und Hufeland's Haus- und Reiseapotheke. — 8te Aufl. 15 Sgr.

6232. Festgeschenke

für jeden Preußen, Alt und Jung!

Werner Hahn, Friedrich Wilhelm III. und Louise. geh. 18 sgr., Velin 1¼ rtlr., Velin geb. 1⅔ rtlr.

— — Hans Joachim von Zieten. Mit 5 Illustrationen. geh. 9 Sgr., Velin 18 Sgr.

— — Friedrich der I., König in Preußen. Mit 1 Titelbilde. geh. 20 Sgr., Velin 1¼ Thlr.

— — Kunersdorf, am 12. August 1759. Mit 1 Titelbilde. geh. 18 Sgr., Velin 1 Thlr.

Der siebenjährige Krieg, als Heldengedicht gewidmet dem alten Ruhme und den neuen Ehren des Preuß. Heeres. Mit 6 Portraits. geh. 12 Sgr., Velin 1 Thlr.

Vorräthig in der Buchhandlung von Ernst Nesener in Hirschberg.

Verlag der Deckerschen Geh. Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin.

6230. In Hirschberg bei E. Nesener und bei A. Waldow, Schweidnitz bei Heege ist zu haben, auch bei G. Köhler in Lauban und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Galanthomme, oder der Gesellschafter wie er sein soll. 1) Regeln des Anstandes und der feinen Sitte, 2) Kunst zu gefallen, 3) Heirathsanträge, 4) Liebesbriefe, 5) Geburtstagswünsche, 6) Gesellschaftsspiele, 7) Blumensprache, 8 declamatorische Stücke, 9) belustigende Kunststücke, 10) scherzhafte Anekdoten, 11) Stammbuchverse, 12) Toaste und Trinksprüche. Die 7te umgearbeitete Auflage ist allen jungen Leuten zur Anschaffung zu empfehlen. 25 Sgr.

Rabener, Knallerbsen, oder 365 interessante Anekdoten zur Unterhaltung auf Reisen, bei Tische und in Gesellschaften, nebst 36 Räthseln. 9te verb. Aufl. 10 Sgr.

6235. Im Verlage von Trewendt und Granier in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Hirschberg bei E. Nesener, M. Rosenthal, A. Waldow, in Görlitz bei G. Heinze & Comp., in der Heyn'schen Buchhandlung, bei A. Koblitz, G. Köhler, in Jauer bei Hiersemenzel, in Lauban in G. Köhler's Buchhandlung:

Neue Reisebilder.

Erzählungen für die reifere Jugend von

Julius Hoffmann.

Erstes Bändchen. **Weltgegenden.** | Zweites Bändchen. **Aus allen Zonen.**

Jedes Bändchen, 12 Bogen mit 4 Stahlstichen enthaltend, ist einzeln käuflich und kostet gebunden 15 Sgr. Gewiß sind auf einer Stufe des jugendlichen Alters, auf welcher der Phantasie sonst leicht die Zügel schießen, Skizzen aus einer außerhalb der Alltäglichkeit und doch innerhalb der Wirklichkeit liegenden Sphäre ein ganz zweckmäßiges Mittel, dem Wissensdrange der jungen Leser Genüge zu leisten und die Begriffswelt derselben unterhaltend zu erweitern. — Diesem Bedürfniß wird durch obige Sammlung, die von Jahr zu Jahr um einige Bändchen vergrößert werden soll, abgeholfen. Für die sorgsamste Auswahl des Inhalts und die Trefflichkeit der Darstellung dürfte der rühmlichst bekannte Name des Herausgebers hinreichende Bürgschaft leisten, während die Verlagshandlung durch einen überaus billigen Preis auch dem minder Bemittelten die Anschaffung ermöglicht hat.

Als Weihnachtsgeschenk empfohlen.

6228. So eben ist bei Friedr. Mauke in Jena erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Hirschberg bei Ernst Nesener vorräthig:

Gründliches und vollständiges

Lehrbuch der Kochkunst, Kunstbäckerei und des Einmachens,

für angehende Mund- und Gabrköche, Wirthe, Hausfrauen, Köchinnen und besonders Haushälterinnen auf mehrjährige, eigene Erfahrung gegründet und herausgegeben von

J. G. Dittrich und J. Ch. Hopf,

herzogl. s.-gothaischen Mundköchen.

Dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 8. broch. Preis 25 Sgr.

Dieses Kochbuch, vorzüglich den Hausfrauen empfohlen, nimmt wegen seiner Reichhaltigkeit und Klarheit eine der ersten Stellen unter den vielen bisher erschienenen derartigen Büchern ein. Der überaus wohlfeile Preis für ein so umfangreiches und elegant ausgestattetes Werk ist nur durch eine ungemein große Auflage ermöglicht worden.

6229. Im Verlage von E. Grobe in Berlin ist erschienen und vorräthig in allen Buchhandlungen, in Hirschberg bei Ernst Nesener:

Die doppelte italienische Buchführung

in ihrer Anwendung bei Manufacturwaaren, in Verbindung mit Wechsel-, Fonds- u. Speditions-Geschäften statt der sonst üblichen neun Bücher

auf zwei Geschäftsbücher beschränkt,

von S. Löwinsohn,

Lehrer der Handels-Wissenschaften 2c.

Theoretisch und praktischer Cursus.

Preis, broschirt, 1 Thlr.

Diese ganz neue und entschieden praktische Art der Buchführung spart dem Kaufmann nicht allein viel Zeit und Kosten, sondern verschafft ihm zugleich einen so klaren Ueberblick über den Stand seines Geschäftes, wie das bisher nicht der Fall sein konnte, weßhalb dessen Anschaffung überall zu empfehlen ist.

6302. **Theater - Anzeige.**

Donnerstag den 15. December. Zum Benefiz für Frau Schulz. Zum Erstenmale: „Die Pelzpellerine u. der Kachelofen oder der Jahrmarkt zu Rautenbrunn" Posse mit Gesang in 4 Akten von Hopp. Musik v. A. Müller.

Zu dieser interessanten Vorstellung, welche mit den neusten Liedern und Einlagen ausgestattet ist, macht seine ganz ergebene Einladung und bittet um eine zahlreiche Theilnahme Dero ergebene H. Schulz.

6271. **Concert - Anzeige.**

Das 2te Abonnement-Concert im Saale der Gallerie zu Warmbrunn wird erst nach dem Neujahr stattfinden. Das Nähere in diesem Blatte. Julius Elger, Musik-Dir.

Warmbrunn, den 14. Dezember 1853.

Bitte um milde Beiträge zum Ankauf von Holz für die Armen.

5985. Im Vertrauen auf die bekannte Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner, welche die zeitherigen Armen-Rathsherren in den Stand gesetzt hat, die hiesigen Armen außer den Geld-Unterstützungen auch noch alljährlich mit etwas Holz für den Winter zu versorgen, wage auch ich es, die wohlthätig gesinnten Mitbürger freundlichst und dringend um milde Gaben zum Ankauf von Holz anzusprechen.

Hirschberg, den 29. November 1853.

Bettauer.

6115. Auf den schon so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn der edlen Bewohner Hirschbergs und Umgegend, für die meiner Aufsicht anvertraute Anstalt, bauend, unternehme ich es, hiermit abermals die herzliche und ergebene Bitte auszusprechen, auch diese Weihnachten mich durch milde Gaben für die armen, schwachen und kranken Inwohner sowohl, als auch eine große Zahl Kinder des hiesigen Armenhauses gütigst erfreuen zu wollen. Ich werde jedes, auch das unbedeutendste Geschenk, gewiß mit dem größten Dank entgegen nehmen, indem ich überzeugt bin, wie sehr sich Diejenigen, welche damit betheilt werden, beglückt fühlen, und durch Dankesthränen und innige Segenswünsche den lieben Gebern für ihre Güte lohnen werden.

Hirschberg, den 5. Dezember 1853.

Carl Euers,
Administrator des hiesigen Armenhauses.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6240. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das Haus der Erben des Johann Gottfried Simon No. 223 zu Schreiberhau, abgeschätzt auf 450 Thlr., zufolge der, nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. Januar 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

6241. **Bekanntmachung.**

Die Christiane verehel. Schuhmacher Pätzold geb. Schatz zu Warmbrunn ist von uns als Mäklerin für Landgesinde bestellt und verpflichtet und ihr Mäklerlohn auf 5 Sgr. für jede durch sie vermittelte Vermiethung festgestellt worden.

Dies wird gemäß §. §. 13 und 21 der Gesindeordnung vom 8. November 1810 hiermit bekannt gemacht.

Hermsdorf u. K. den 3. December 1853.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrl. Kammeral-Amt, als Orts-Polizei-Behörde.

6275. **Bekanntmachung.**

Die Städte-Ordnung vom 30. Mai c. verpflichtet alle Einwohner des Stadt-Bezirks zur Theilnahme an den städtischen Gemeinde-Lasten, und hebt den bisher nach der Städte-Ordnung vom 19. Novbr. 1808 stattgefundenen Unterschied zwischen Bürgern und Schutzverwandten in der Besteuerung auf.

Es werden demnach vom Januar k. J. ab die Einwohner unseres Stadt-Bezirks in gleicher Höhe, nämlich mit 3 Procent von ihrem Personal-Einkommen besteuert werden. Wegen der Besteuerung des Dienst-Einkommens der Beamten und Pensionen bleiben nach wie vor die Vorschriften des Gesetzes vom 11. Juli 1822 und der Kabinets-Ordre vom 14. Mai 1832 maaßgebend.

Außer den Einwohnern sind nach qu. Städte-Ordnung alle Diejenigen, die im Stadt-Bezirk sich aufhalten, um ihren Unterhalt zu erwerben, bei einem Aufenthalt von mehr als drei Monaten vom Ablauf des dritten Monats an Kommunal-Steuer zu zahlen verpflichtet.

Es werden mithin vom Januar k. J. ab dergleichen Personen, als männliche und weibliche Dienstboten, Handwerksgesellen, Handlungs-Kommis ꝛc., nach ihrem Einkommen, wozu auch die Beköstigung gerechnet wird, zur Kommunal-Steuer herangezogen werden.

Hirschberg den 9. December 1853.

Der Magistrat.

Auktionen.

6298. Freitag den 16. December c., Vormittag 9 Uhr werde ich im gerichtl. Auctions-Gelasse: eine zweischübige Komode, eine Truhe, einen Tisch, weibliche Kleidungsstücke, 15 Stück Bilder und dergleichen gegen baare Zahlung versteigern. Steckel, Auktions-Kommissarius.

6237. Eine einspännige, noch fast neue, elegante Halbchaise ist Donnerstag den 15. December 1853 früh um 10 Uhr im Burgkretscham gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

6238. **Zu verpachten.**

Eine in gutem Betriebe und bestens eingerichtete Bäkkerei, in einem lebhaften Badeorte gelegen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter sehr soliden Bedingungen zu verpachten und zum Neujahr zu übernehmen. Das Nähere sagt die Expedition des Boten.

Zu verpachten.

6278. Eine gute Krämerei und Bäckerei ist sofort zu verpachten. Commissionair G. Meyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6061. Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger geloosten Capitalien empfiehlt sich
Abraham Schlesinger in Hirschberg.

6236. Nur allein in Rücksicht der theuern Nahrungsmittel haben wir unsere Webelöhne für baumwollene Zeuge erhöht und gleichzeitig festgestellt, was diejenigen Weber, welche nicht direkt zu uns, sondern an unsere Factoren abliefern, ohne weiteren Abzug von letzteren zu erhalten haben. Die Betheiligten können solches in den betreffenden Kreisblättern ersehen.

C. G. Kramsta & Söhne.

6088. Herrn Juwelier **Wilhelm Bergmann** in **Warmbrunn** übertrug ich, mit Genehmigung der Hohen Königl. Regierung, eine Agentur der

Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig

für Warmbrunn und die gesammte Umgebung, und ist derselbe ermächtigt, Versicherungen jeder Art, als namentlich auf Möbel und Hausgeräthe, Kleider, Leinenzeug, Betten, Instrumente, Bücher, Waarenlager aller Art, Wirthschaftsgeräthe, gedroschenes und ungedroschenes Getraide, Heu, Stroh, Vieh, so wie Wohn- und Wirthschaftsgebäude anzunehmen.

Görlitz den 28. November 1853. **Heinrich Eubäus**, General-Agent.

Mit ergebenem Bezug auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Besorgung von Versicherungen gegen Feuersgefahr und bin zur Ueberreichung von Versicherungsformularen, sowie zur Ertheilung jeder näheren Auskunft jederzeit mit Vergnügen bereit.

Warmbrunn, den 3. Dezember 1853. **Wilhelm Bergmann.**



Sonntag den 2. Advent

6305.

eröffnete ich meine

Weihnachts-Ausstellung.



Entrée:

Am Tage .... **1 sgr.**

Bei anbrechender Dunkelheit $2\frac{1}{2}$ =

Die brillantesten Gegenstände in Thon, Porcellaine und Glas stehen in reicher Auswahl als Festgeschenke geordnet und mit der Versicherung bescheidener und zufriedenstellender Ansprüche, dürfte diese glänzende Schaustellung einer gütigen Beachtung empfohlen sein.

C. G. Puder.

6194. Zur Erhebung der fälligen Zins-Coupons, so wie der zur Baarzahlung und Umtausch gekündigten Pfandbrief-Capitalien, empfiehlt sich auch zu diesem Weihnachts-Termin und bittet um geneigte Einlieferung bis zum 26. d. M.

Die neuen Zins-Coupons zu den schles. Pfandbriefen litt. A. werden erst nach Weihnachten ausgegeben, und werde mich auch zu dieser Besorgung seiner Zeit empfehlen.

J. E. Baumert, Ring No. 15.

6265. **Anzeige.**

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich an, daß ich meine Bäckerei an meinen früheren Gehülfen, den jetzigen Bäckermeister Herrn **Schulz**, verpachtet habe und selbige Sonntag, als den 18. d. Mts., wieder eröffnet wird, mit der Bitte, das mir seit 38 Jahren geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger gefälligst übergehen zu lassen. **Müller**, Bäckermeister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige werde ich mich bestreben, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen durch gute Backwaaren und reelle Bedienung zu rechtfertigen. Auch werden alle Bäckereien zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste ganz so, wie bei meinem Vorgänger besorgt werden. **Robert Schulz**, Bäckermeister.

6257. **Für Fuhrleute**

welche Steinkohlen nach der Greiffenberger Gegend fahren, werden bei soliden Bedingungen, Rückfrachten nachgewiesen durch

Gebr. Pfitzner, Hellergasse No. 910.

6271. **Ehrenerklärung.**

Die gegen den hiesigen Ackerhausbesitzer und Fleischer Karl Ernst **Schmidt** ausgesprochene Verdächtigung nehme ich als nicht erweißlich zurück und erkläre denselben auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs für einen rechtlichen Mann.

Rosina Schöbel geb. **Reichstein.**

Voigtsdorf den 10. Dezember 1853.

6250. **Ehrenerklärung.**

Wegen Verdachtes zweier sich angeeigneter Handschuhe ist der Grünzeughändler Pohl aus meiner Stube von mir entfernt worden. Die Verhandlung bei dem Schiedsamt zu Willenberg hat dessen Unschuld dargelegt und ich erkläre ihn hierdurch für einen unbescholtenen Mann.

Willenberg den 12. December 1853.

Kriebel, Brauermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

6279. Ein neu massiver Gasthof mit massiver Stallung, Tanzsaal, Billard- und Gastzimmer, gutem Inventarium, Obstgarten und 6 Morgen Boden 1. Klasse, ist zu verkaufen. Näheres sagt der Commiss. G. Meyer.

6297. **Eine Wassermühle im besten Bauzustande, mit starker Wasserkraft, laudemial- und zinsfrei, ist mit 600 Rthl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. B.**

6276. **Eine schöne Neststelle** mit massivem Wohnhause und Scheuer, circa 36 Scheffel Weizenboden, einige Scheffel Wiesen und einem großen Obstgarten rc., ist mit gutem Inventarium und der Ernte für 2400 Rthlr. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

6166. Wegen Familienverhältnissen ist die Gastwirthschaft Nr. 239 „zum goldenen Schwert“, in Schmiedeberg am Ringe gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können das Nähere erfahren in Nr. 239 daselbst.

6245. Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein fast neu gebautes zweistöckiges Haus, welches sich für jeden Professionisten eignet und worin auch noch 1 Stube zu vermiethen ist, zu verkaufen. Die Bedingungen sind jederzeit zu erfahren bei Ernst Pruefer zu Gränowitz Kr. Liegnitz.

6266. Das Haus Nr. 95, nebst Schmiedewerkstelle und Garten in Steinseiffen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei dem Eigenthümer Häusler und Zimmermann Joseph Niering in Hennersdorf bei Kloster Liebenthal.

6296. **Tafel- und Hängelampen**
offerirt, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen
Carl Klein.

6247. Sardellen-Mostrich,
Holl. Wein-Mostrich,
Düsseldorfer Mostrich,
in ½ Pfd. Krucken,
sowie Cremser Senf
empfiehlt **W. Riedel.**
Schmiedeberg im Dez. 1853.

Feine Bilderbücher und Schreibhefte
empfiehlt zu billigsten Preisen [6249.
Buchbinder Lamprecht, Garnlaube Nr. 28.

6262. **Gummischuhe,**
bester Güte, bei H. Bruck.

6192. Zu verkaufen sind 3 Stück buchene Pfosten, 18 Zoll breit und 4 Zoll stark, bei
Hoffmann in Schönau.

6196. Zu den herannahenden Feiertagen empfehle ich zu den billigsten Preisen alle Sorten Dauer-Mehl, so wie auch täglich frische gute Preß-Hefe. S. Ohnstein.
Friedeberg a. Q. Schloßgasse Nro. 57.

6290. Etwas ganz Neues von Thermometern, im Preise von 25 Sgr. bis zu 1 Thlr. 20 Sgr., empfiehlt
Hirschberg. P. Th. Lehmann.

6261. **Schlittschuhe**
bei H. Bruck.

6096. ☞ Feine schwarze und illuminirte Bilderbogen, Theater-Dekorationen, Guckkastenbilder, Kinder-Theater in größter Auswahl, Neujahrswünsche und Kränze von 1 — 4 Sgr. empfiehlt A. Waldow.

6256. **Brabanter Sardellen,**
Elbinger Neunaugen,
Marinirte Häringe,
Schweizer Käse,
Fein br.- und weißen Rum
empfiehlt **Rudolph Schneider.**
Warmbrunn im December 1853.

6287. Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt Unterzeichnete folgende nützliche Gegenstände: Schreibebücher von 6 Pf. bis 7½ Sgr. Federkästchen gefüllt 2½ Sgr. leer 1 Sgr. Papeterien von 5 Sgr. bis 1 Thlr. Tuschkästchen, Lösch-Gummi, Namenbleistifte, Schiefertafeln und Stifte so wie Bilderbogen und Einbände A. Spehr.

6186. Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken sich eignend empfehle ich mein gut assortirtes Lager von feinen Post-, Zeichnen-, Noten- und Schreibpapieren — Bücher-Umschläge, bunte Papiere, Seidenpapiere in allen Couleuren, eine große Auswahl fertiger Schreibebücher, Bleifedern, Tuschkästen, loose Tuschen, Pinsel, Bilderbogen, Stahlfedern, Gänsepozen, Stahlfederhalter rc., sowie nicht minder ein
vorzügliches Sortiment guter abgelagerter
Cigarren und Rollen-Varinas,
beste wurmstichige Waare.
Die billigsten Preise und reellste Bedienung versichert
C. Weinmann, Schildauerstraße Nr. 70.
Hirschberg im Dezember

5990 **Calmuk und Flausch**
in grau, braun, grün und schwarz, zu Röcken und Ueberziehern, empfiehlt Gustav Strauß in Goldberg.

6171. **Frische Preßhefe**
wird ausreichend vorhanden sein,
neue große Rosinen, das Pfund 5 Sgr.,
Zucker, Gewürze und sämmtliche Waaren
zu den billigsten Preisen bei
Heinrich Gröschner in Goldberg,
Sälzerstraße Nro. 45.

6244. **Verkauf-Anzeige.**
Auf dem Dominio Siegersdorf bei Naumburg a. Q., Bunzlauer Kreis stehen
circa 15 Stück 1½ bis 3jährige Kalben, so wie einige tragende Kühe, Schweizer Abkunft, zum Verkauf.
Eben so werden bei der jetzt beginnenden Kalbungszeit der großen holländischen Kühe ächter Raçe, deren Kälber sich durch schnelle Ausbildung, Größe und Stärke auszeichnen, Bestellungen auf Sug-Kälber entgegengenommen.

Neujahrswünsche u. Karten,
in größter Auswahl und in den geschmackvollsten neuesten Mustern in Gold, Silber und Brillantdruck, empfiehlt
6234. A. Waldow.

6306. Portes monnaie, Papeterien, Briefbogen, Couverts, 25 Stück 2 Sgr., Neujahrs-Karten, Briefpapier 80 und 40 empfiehlt Carl Klein.

Muff, Boa, Cachenez, Fußkörbchen ꝛc. bei **H. Bruck.**

6242. Zur Annahme von Bestellungen auf **Guano, Chili-Salpeter, Mais** und landwirthschaftliche Geräthe für das Haus **J. F. Poppe & Comp. in Berlin** empfehle ich mich hiermit den Herren Landwirthen mit der Bitte ergebenst, etwaige Bestellungen recht bald gefälligst machen zu wollen, damit für die rechtzeitige Anfuhr Sorge getragen werden kann.
M. Cassirer in Bolkenhain.

6286. **Hefen von bekannter Güte, werden über das Fest ausreichend nebst Dauermehl zu haben sein in der Handlung A. Spehr.**

6243. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein großer Mörser, 33 Pfund schwer, aus reinem Glockenmetall mit messingner Pistille, ist für den festen Preis von 10 Thalern zu verkaufen. Derselbe ist besonders für Apotheker passend. Das Nähere bei
M. Thiermann in Löwenberg.

Besonders vortheilhaft für Bäckereien
sind die von uns schon einmal empfohlenen Braunkohlen, da diese in derselben Art wie Holz verwendet werden können, die Feuerung aber buchstäblich für den halben Preis herzustellen ist. Herr Bäckermeister Schulz, welcher den ersten Versuch gemacht hat, wird hierüber mündlich Auskunft ertheilen.
Gebr. Pfitzner, Hellergasse No. 910.

6260. Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden, habe ich eine Auswahl Gegenstände, zu
Weihnachtsgeschenken
sich eignend, in dem ersten Stock meines Hauses aufgestellt, die ich zur gütigen Beachtung empfehle. **H. Bruck.**
Hirschberg, innere Schildauer Straße Nr. 75.

6295. **Cottillon-Orden**
und Cottillon-Kleinigkeiten in schöner Auswahl,
Patent-Tafeln
wegen ihrer Ungebrechlichkeit bereits als sehr praktisch bewährt (in Bolkenhain zu haben bei Carl Schubert),
Schlittschuhe
für Herren und Damen empfiehlt **Carl Klein.**

6280. Ein polirter, gut gehaltner Tabackspfeiffen-schrank, als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen, ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

6270 **Roßhaare und Seegras**
empfiehlt **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

6269. **! Spiegelgläser !**
im Einzelnen so wie in Kisten zu einem billigern Preise empfiehlt. **A. Wallfisch,**
in Warmbrunn neben der Post.

6282. Ein eiserner Ofen steht zum Verkauf beim
Schuhmacher-Meister Bien.

Bergmann unter der Garnlaube
empfiehlt sein längst bekanntes Spielwaaren-Lager jeder Art, desgleichen viele Winterartikel, ohne Ausverkauf doch sehr billig.

6289. Zwei starke Zugochsen sind zu verkaufen bei dem Dom. Reibnitz bei Hirschberg. Käufer werden ersucht sich bei Unterzeichnetem zu melden. **Vogt,** Verwalter.

Stutz-, Taschen- und Wanduhren,
unter Garantie, bei **H. Bruck.**

6268. **Bettfedern, neue und gebrauchte, sind zu haben bei A. Streit, äußere Schildauerstr. in Hirschberg.**

6307. **Weihnachtsgaben**
für Kinder, bestehend in 12 Schreibbüchern, 12 Bleistiften, 12 bunten Schieferstiften, 12 Stahlfedern, 6 Haltern, einem Federkasten und einem Lineal, à 12½ Sgr.; in eleganten Kasten mit feinen Federkasten und Heften mit elegantem Umschlag, à 20 Sgr., empfiehlt **Carl Klein.**

6248. **Frische Preßhefen**
sind von jetzt an immer zu haben bei
Schönau. **Carl Rülke.**

6291. Gestickte Chemisettes, Aermel und Taschentücher sind in großer Auswahl und in den neusten Zeichnungen wieder angekommen, und empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen **Herrmann Rosenthal,**
Hirschberg. innere Schildauer Straße.

6294. **Spielwaaren,**
als: Wiegenpferde, Theater, Küchen, Zinn- und Holzspielsachen in Schachteln, Gesellschaftsspiele, Baukasten u. s. w. empfiehlt, um damit gänzlich zu räumen, zu
sehr bedeutend herabgesetzten Preisen
Carl Klein.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet.
Wahrhaft Köllnisches Wasser in ganzen und halben Flaschen.
Aecht Schweitzer Kräuteröl.
Aechtes Klettenwurzelöl.
Vegetabilische Haartinktur und Poudre de Chine.
Praktisches Rasirpulver in Dosen.
Königs Räucherpulver in Flaschen.
Seifen aromatische, in getroffener Auswahl.
Essenzen und Pomaden in schönem Geruch.
Königs Wasch- und Bade-Pulver.
Siegellack feine, für Damen in Etuis.
Carl Wilhm. George, Markt No. 18.

6300. Eine große Auswahl der elegantesten

Berliner Winter-Mäntel

sind wiederum eingetroffen bei

Hirschberg. Innere Langgasse. **M. Urban.**

6281. **Der Ausverkauf von Tuch und Bukskins wird fortgesetzt bei C. Ottersbach, innere Schildauer-Straße.**

Unter Kais. Königl. Allerh. Privilegium. **Dr. Hartung's** Approbirt v. Kgl. Pr. Physikat zu Berlin.

Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung u. Stärkung des Haarwuchses.

Preis pro Krause mit Gebrauchs-Anweisung **10** Sgr.

Diese Kräuter-Pomade besteht aus einer Zusammensetzung von anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien; die dazu verwendeten Kräuter sind perennirende Frühjahrszierden, welche, durch bewährte Extrakte und auserlesene Wurzeln verstärkt, dem Organismus ihre frische Kraft mittheilen. Durch den Gebrauch von **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** wird der Kopfhaut eine neue kraftvolle Substanz mitgetheilt und die Haarzwiebeln derart wundersam belebt, daß sie zum **frischen Wuchse gekräftigt** und **getrieben werden.**

Chinarinden-Oel,

zur Conservirung u. Verschönerung des Haarwuchses.

Preis pro Flasche mit Gebrauchs-Anweisung **10** Sgr.

Dieses Oel besteht aus einer Abkochung der feinsten China-Rinde mit einem Zusatze von ätherischen Oelen und balsamischen Mitteln. Es wirkt sehr wohlthätig auf das Haar und den Haarboden, indem es beide geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt. **Dr. Hartung's Chinarinden-Oel** ist daher hauptsächlich bei demjenigen Haarwuchse, der **sich zur Zeit noch im normalen und gesunden Zustande befindet,** mit Vortheil anzuwenden, da es die Energie des Haarwuchses frisch belebt und die Haare selbst zu außerordentlicher Dichtigkeit und seidenartiger Feinheit cultivirt.

Neben diesen durch die **Erfahrung bewährten** vorzüglichen Eigenschaften ist der Preis ein so äußerst wohlfeiler, daß die **Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel** mit vollem Rechte als das **Beste** und **Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden können. Man wolle nur der hier und da bereits vorgekommenen Nachbildungen wegen gefälligst darauf achten, daß die Flaschen und Krausen **versiegelt** und **im Glase gestempelt** sind und daß in jeder Stadt nur **ein einziges Depot** der **Dr. Hartung**'schen Haarwuchsmittel etablirt ist; in **Hirschberg** befindet sich dasselbe bei **Carl Wilhelm George,** in **Beuthen a. O.** bei C. H. Goldmann, **Bolkenhain** C. Schubert, **Bunzlau** Apoth. Ed. Wolf, **Charlottenbrunn** H. E. Seyler, **Frankenstein** E. Tschörner, **Freiburg** C. A. Leupold, **Freistadt** M. Sauermann, **Glatz** Ed. Jul. Held, **Glogau** Brettschneider & Comp., **Görlitz** Apoth. Wm. Mitscher, **Goldberg** Gustav Pollack, **Greiffenberg a. Q.** W. M. Trautmann, **Habelschwerdt** Franz Jonas, **Haynau** A. E. Fischer, **Jauer** H. W. Schubert, **Landeshut** Carl Heyn, **Lauban** Rob. Ollendorf, **Liegnitz** F. Tilgner, **Löwenberg** J. C. H. Eschrich, **Lüben** C. W Thies jun., **Muskau** Apoth. Buntebardt, **Neumarkt** E. J. Nicolaus, **Niesky** Birck & Comp., **Ohlau** F. Winderlich, **Reichenbach** G. F. Kellner, **Sagan** Rudolph Balcke, **Salzbrunn** E. F. Horand, **Schmiedeberg** W. Riedel, **Schönau** Fr. Menzel, **Schweidnitz** Ad. Greiffenberg, **Sprottau** T. D. Rümpler, **Steinau** C. Zachler's sel. Wwe., **Striegau** Robert Krause, **Waldenburg** C. G. Hammer & Sohn, **Warmbrunn** C. E. Fritsch und in **Zobten** bei M. A. Witschel. 2514.

6258. Neue Sendung Greiffenberger Filzschuhe empfing A. Spehr.

Kauf-Gesuche.

4871. **Alle Sorten Aepfel**

kauft fortwährend

Carl Sam. Häusler.

8831. **Aepfel**

kauft fortwährend **C. Laband.**

6169. **Kaufs-Anzeige.**

Altes Zinn, so wie alte Filzhüte kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

Traugott Weiß.

Nr. 138 an der Salzbrücke in Herischdorf.

6308. Einen alten noch brauchbaren Erdbohrer wünschen zu kaufen Hecker & Comp. in Hermsdorf u. K.

Zu vermiethen.

6174. Eine höchst bequem und vortheilhaft eingerichtete Bäckerei ist sofort zu vermiethen. Wo? ist zu erfragen beim Rendant Herrn Tschentscher in Goldberg.

Personen finden Unterkommen.

6226. Ein unverheiratheter, gewandter Kutscher, welcher gut zu fahren und die Ackerarbeit zu verrichten versteht, kann zum Neujahr in ein gutes Dienst treten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Buchbindermstr. Bürgel in Schmiedeberg.

6277. Eine Wirthschafterin und ein Bediente können noch Unterkommen finden. Commiss. G. Meyer.

6293. Hadersortirer finden Beschäftigung bei J. Wolffsohn.

6225. Die in Nr. 95 des Boten angezeigte offne Stelle für einen Handlungsdiener ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen.

6202. Ein junger kräftiger Mann, soeben vom Kavallerie-Dienst heimgekehrt, sucht alsbald ein Unterkommen als Kutscher, Bedienter, u. dergl. — Nähere Auskunft ertheilt Herr W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Lehrlings-Gesuche.

6160. Für ein auswärtiges Materialwaaren-Geschäft wird zu Termin Weihnachten oder Ostern ein Lehrling gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

6060. Ein kräftiger Knabe, von rechtlichen Aeltern, der Lust hat Färber zu werden, findet ein Unterkommen beim Färber-Mstr. Aloys Rischawi in Friedersdorf am Queis.

Gefunden.

6272. Den 8. d. Mts. hat sich ein schwarzer, kurzhäriger Hund mit hellbraunen Läufen zu mir gefunden; der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der baaren Auslagen abholen beim Töpfermstr. Nörtschke in Schmiedeberg.

6298. Beim Handelsmann Pain zu Hirschberg ist eine Mütze liegen geblieben; Eigenthümer erhält sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurück.

Einladungen.

6304. **Gasthof-Eröffnung.**

Die Eröffnung meines, seit einiger Zeit wegen neuer Einrichtungen geschlossen gewesenen Gasthofs „zum Kronprinzen" beginnt Sonntag den 11 Dezember. — Ich empfehle dieses neue Etablissement allen resp. Reisenden und einem hochgeehrten Publico hiesiger Stadt und Umgebung und ersuche hierdurch ganz gehorsamst, mich mit einem gütigen Wohlwollen zu beehren, welches ich nicht allein durch comfortable Einrichtungen und Bequemlichkeiten meiner Fremdenzimmer, sondern auch durch gute Küche und Getränke in bester Qualité und Auswahl, so wie durch schnelle Bedienung zu rechtfertigen mich bemühen werde.

Schweidnitz im Dezember 1853. **Hugo Werner,** Gasthofbesitzer.

6213. **Gasthof-Empfehlung.**

Einem hiesigen, so wie auswärtigen verehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige: daß ich den Gasthof „zum Breslauer Hof" hierselbst pachtweise übernommen habe. Denselben einer gütigen Beachtung empfehlend, wird es stets meine angenehme Pflicht sein, das mir geschenkte Vertrauen meiner verehrlichen Gäste durch freundliche, reelle und pünktliche Bedienung jederzeit zu rechtfertigen.

J. Scholz, Gastwirth.

Warmbrunn im December 1853.

Geldverkehr.

6085. Zu verleihen sind 200 Thlr. zu 5% gegen pupillarische Sicherheit. Nachweis ertheilt die Expedition d. B.

6090. Gegen Gewährung pupillarischer Sicherheit sind durch die Stadt-Haupt-Kasse zu Schmiedeberg Kapitalien in Höhe von 20 Thlr., 30 Thlr., 35 Thlr., 40 Thlr., und 50 Thlr. zu verleihen.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 10. Dezember 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	4	—	2	28	—	2	9	—	2	2	—	1	5	—
Mittler	3	2	—	2	26	—	2	7	—	2	—	—	1	4	—
Niedriger	3	—	—	2	24	—	2	5	—	1	28	—	1	3	—

Schönau, den 7. Dezember 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	8	—	3	2	—	2	11	—	2	5	—	1	3	—
Mittler	3	6	—	3	—	—	2	9	—	2	3	—	1	2	—
Niedriger	3	4	—	2	28	—	2	7	—	2	1	—	1	1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 10. Dezember 1853.
Spiritus per Eimer $13\frac{1}{2}$ rtl. G.
Rüböl per Centner 13 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 10 Dezember 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96	Br.
Kaiserl. Dukaten	96	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$109\frac{3}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$96\frac{5}{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	88	G
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{1}{4}$	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$104\frac{1}{12}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$97\frac{1}{2}$	Br.
Schles. Pfdbr. a 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	98	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$102\frac{1}{4}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$103\frac{1}{4}$	G.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$96\frac{3}{4}$	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	$99\frac{5}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$118\frac{3}{4}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$97\frac{3}{4}$	Br
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$211\frac{3}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$177\frac{3}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$98\frac{5}{12}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	93	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$97\frac{3}{4}$	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	81	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$120\frac{3}{4}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$48\frac{3}{4}$	G.

Wechsel-Course. (d. 9. Dez.)

Amsterdam 2 Mon.	$141\frac{1}{2}$	
Hamburg k. S.	152	
dito 2 Mon.	$150\frac{7}{12}$	
London 3 Mon.	$6{,}17\frac{11}{12}$	
dito k. S.	—	
Berlin k. S	$100\frac{1}{12}$	
dito 2 Mon.	99	

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.